

Das zehnte Familienzentrum

Von Johannes Brüne, 16.09.2016



Die Leiterin des Kindergartens „Sprösslinge“, Susanne Kortendieck (l.) freut sich gemeinsam mit ihren Schützlingen und Sozialdezernentin Christine Busch darüber, dass es in Overberge jetzt ein Familienzentrum gibt. Milk

Bergkamen. Von Johannes Brüne Bergkamen. Dass der städtische Kindergarten „Sprösslinge“ nun ganz offiziell als Familienzentrum firmiert, war am Freitagvormittag weder zu übersehen noch zu überhören.

Bei der Feier zur Zertifizierung präsentiert der Kindergarten ein Schild, auf dem groß zu lesen ist, dass an der Kamer Heide jetzt das „Familienzentrum Sprösslinge“ steht. Und für diejenigen, die das überlesen, sorgte der Kindergartenchor für akustische Klarheit: „Familienzentrum sind wir, deshalb ist hier noch mehr los“, sangen die Mädchen und Jungen bei der Feier am Vormittag. Dass es gar noch nicht so einfach ist, diesen Titel zu bekommen, kann man daran sehen, dass der Jugendhilfeausschuss das Prozedere schon im Juni 2015 auf den Weg gebracht hatte. Das Zertifizierungsverfahren dauerte über ein Jahr. Und dabei habe man Kindergartenleiterin Susanne Kortendieck und ihren Mitarbeiterinnen eine ganze Menge zugemutet, sagte die städtische Sozialdezernentin

Christine Busch: Schließlich kam auf das Kindergartenteam eine Menge Mehrarbeit zu. Dafür allerdings sind die Sprösslinge jetzt deutlich mehr als eine Einrichtung, in der für einen gewissen Zeitraum Kinder betreut werden. Als Soziales Zentrum steht es allen Familien im Stadtteil zur Verfügung, sodass sich hier Menschen ganz unterschiedlichen Alters treffen. Um ein passendes Angebot auf die Beine zu stellen, stehen den „Sprösslingen“ 22 Kooperationspartner zur Seite.

Die Stadt Bergkamen hat bisher gute Erfahrungen mit Familienzentren gemacht. Der Kindergarten ist schon die zehnte Einrichtung dieser Art, die die Zertifizierung erhält. Sie gilt zunächst für vier Jahre, kann aber verlängert werden – was bei einigen Bergkamener Familienzentren bereits geschehen ist. Weitere Familienzentren wird es wohl vorerst nicht geben, wie Ludger Kortendiek vom Jugendamt auf Nachfrage berichtete. Das entsprechende Programm des Landes sei ausgelaufen, eine Fortsetzung ungewiss.